Aus dem Münchner Quartier Latin

Autor(en): **Müller, Max**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **St. Galler Schreibmappe**

Band (Jahr): **11 (1908)**

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-948150

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

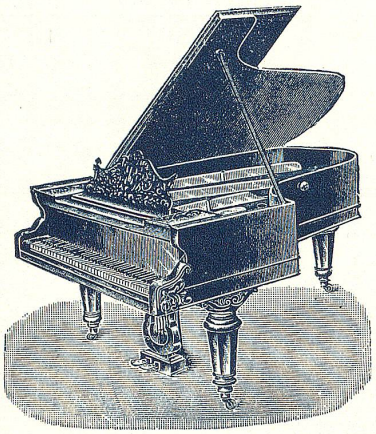
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Hug & Cie.
vormals GEBRÜDER HUG & Cie.
St. Gallen
Marktgasse. Zum Schweizer Musikhaus

Grosses Lager



Musik-Abonnement ▫ Pianola-Noten-Abonnement

Flügel ▫ Pianos
Harmoniums
Nur Marken erster Provenienz
Pianola-Metrostyle
Bereitwilligst vorgespielt ▫ Ohne Kaufzwang
Pianola-Piano
Phonola-Piano
Kauf ▫ Amortisation ▫ Miete ▫ Tausch
Großes Musikalienlager
Wöchentlich ergänzt durch Novitäten
Großes Instrumentenlager
Reparaturen ▫ Stimmungen

AUS DEM MÜNCHNER QUARTIER LATIN.

Skizze von *Max Müller.* (Nachdruck verboten.)

Da ich diese Zeilen in München schreibe, wird der Leser ohne weiteres und mit einer gewissen Berechtigung etwas Gemütlich-Amüsantes erwarten. Eine behagliche Ecke, wohin er sich nach Tisch mit der Zigarre zurückzieht, um hier Anregung für wohlige Träume, für Erinnerungen zu finden, von denen er selbst kaum mehr weiß, ob er sie einmal wirklich gelebt oder nur im Laufe der Jahre sich eingebildet hat.

Leider gibt es um diese Jahreszeit die berühmten Redoutenbälle nicht — Skeptiker behaupten, daß dies die einzige Gelegenheit wäre, wo in München «etwas los ist» — und so will ich denn von meinen Erlebnissen bei der Bohême erzählen, die mir sehr interessant und lehrreich waren, Ihnen vielleicht herzlich gleichgültig sind. Dann mögen Sie eben die Confessions, die ein «grüner Heinrich» der Mitwelt schuldig zu sein glaubt (wie es solche seit Gottfried Kellers Zeiten bis auf den heutigen Tag immer in München gegeben hat), mit einem ironischen Lächeln über sich ergehen lassen.

Zur Bohême gehören Leute, die sich feiner dünkten als die andern, querfeldein liefen und in die Dornen gerieten, und nun in düstern, fadenscheinigen und hochzugeknöpften Röcken um ein hoffnungsloses Dasein trauern. Manchen Abend habe ich bei ihnen verbracht und als ein stiller Gast in der sogen. «Künstlerkneipe» gehaust, zu der mir eine rote Laterne freundlich den Weg durch Nacht und Nebel wies. Künstlerkneipe — hat das nicht einen lieblichen, echt münchnerischen Klang: ein Bisserl Kunst und ein Bisserl Übermut steckt darin; denn auch München hat sein Quartier Latin und seine Montmartre-Typen. Dort, sagt man, sollen leibhaftige Künstler verkehren: einige wenige, deren Namen allwöchentlich in der «Jugend» und im «Simplicissimus» zu lesen sind, und deren Bilder in der Sezession hängen und die Köpfe der Kritiker erhitzen, und dann viele, viele Unbekannte, Ungenannte, von denen der eine und andere etwas für seine Unsterblichkeit tun zu müssen glaubt und mit einem zerknitterten Papierwisch in der Hand den Pegasus besteigt zum Ergötzen einer verständnisheuchelnden, jubelnden Menge.

Nicht jeder findet den Weg dahin. Und nur wer die richtige Stimmung hat, den leiten unsichtbare Geister durch das Straßengewirr nach jener Stätte der Bohême, damit er dort in einem Spiegel sich beschaue und dann schaudernd sich aufraffe, wenn es noch Zeit . . .

Es war an einem Sonntagabend. Ich genoß, wie so oft, das bunte Lichter- und Schattenspiel, das wogende Hin und Her des großstädtischen Treibens, das der Novembernebel zu einem Ganzen verwob. Unaufhörlich spie und verschlang das Karlstor die dichten Menschenmassen gleich einer kunstvollen Fontäne, die — als Gegenstück zum Nornenbrunnen — das gleichgültig-flüchtige Kommen und Gehen menschlichen Daseins versinnbildlichen sollte.

Ich ließ mich treiben, wollte erwarmen in der wirren Bewegung der Abendspaziergänger, aber sonderbar: die Püffe und das Drängen und das Vorüberhasten machten mein Inneres nur eisiger; grimmig kalt war mein Denken und Fühlen. Ich fand mich einsamer mit jedem Schritt und meine Leere dehnte sich. Da — durch eine offene Kirchentüre sangen Orgelklänge sehnend über den Häuptern der Gläubigen hinweg, als wollten sie zu mir in meine Einöde dringen — und wie aus einem Rembrand'schen Bilde sah ich das Gold des Altars und das Zittern der Kerzenflammen

Februar

1. Samstag
2. Sonntag (Lichtmeß)
3. Montag
4. Dienstag
5. Mittwoch
6. Donnerstag
7. Freitag
8. Samstag
9. Sonntag
10. Montag
11. Dienstag
12. Mittwoch
13. Donnerstag
14. Freitag
15. Samstag
16. Sonntag
17. Montag
18. Dienstag
19. Mittwoch
20. Donnerstag
21. Freitag
22. Samstag
23. Sonntag
24. Montag (Schalttag)
25. Dienstag
26. Mittwoch
27. Donnerstag
28. Freitag
29. Samstag

Passementerie

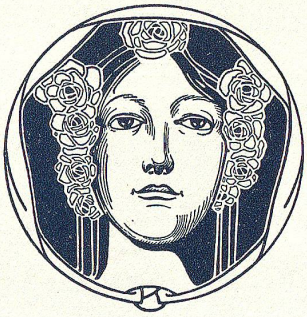
B. Friderich

ST. GALLEN

Multergasse 10

Stets Eingang neuester

Mode-Artikel



Patent- und Seidensamt

▫ Spitzen, Bänder etc. ▫

Galons, Tressen,

Knöpfe, Gürtel etc.

Seidenstoffe

en gros Mercerie en détail

Fabrikation und Lager

in

Passementerie

für

Möbel, Teppiche und Konfektion

▫ ▫ ▫ Lieferzeit prompt ▫ ▫ ▫

Reelle Bedienung ▫ Billige Preise

Fehr'sche Buchhandlung

Gegründet 1786 **St. Gallen** Gegründet 1786

Schmiedgasse No. 16 Telephon No. 1192

Wohlassortiertes Lager empfehlenswerter Werke aus allen Gebieten der Literatur

Schulbücher-Verlag · Sprachbücher

Geschenk-Literatur

Bilderbücher · Jugendschriften

Offizielle Niederlage der Eidg. Kartenwerke

Verlag der Publikationen des Historischen Vereins

Atlanten, Karten

Expedition in- und ausländischer Unterhaltungs- und Modeblätter, sowie wissenschaftl. Zeitschriften

Kunstblätter für Zimmerschmuck

Kupferstiche, moderne und klassische **Photogravuren,** religiöse, sowie Genre-Sujets, in diversen Formaten und Preisen. **Photographien** in Folio-, Panel- und Kabinet-Format. **Chromo-Bilder,** Kleinformat à Fr. 1.— und Großformat à Fr. 13.50.

Steinzeichnungen (Künstler-Lithographien)

Ansichten von St. Gallen und Appenzell

in Photographie und Photochrom

Verkaufsstelle von Bildern für das Schweizerhaus

ausgewählt von der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft und vom Schweizerischen Kunstverein

Wir bitten bei Bedarf unsern Katalog zu verlangen.

durch das Dunkel schimmern. Und freudig wollte ich hineinstürmen, gierig mit Schönheit meine Seele zu füllen. Aber eine monotone, irdische Stimme, die in den hohen Gewölben noch härter, pedantischer klang, schien mir zuzurufen: Nieder in den Staub, — in Zerknirschung ertöte deine Sinne! — Nicht schwelgen durfte mein Ohr in den göttlichen Tönen, nicht leuchten mein Auge im Abglanz der farbigen Schönheit! Und als sie es dennoch taten, da erfaßte mich alsbald der Zorn über die Blindheit und Taubheit der andern, und über mein Bewußtsein kroch die fröstelnde Erkenntnis menschlicher Unnatur und lebentötender Askese.

Und ich bekam Sehnsucht nach dem schlichten, schwarzen Nachthimmel, an dem statt der Sterne nur finstere Wolken trieben. Außen an der Kirchenmauer lehnte müßig ein Marroni-Verkäufer, der mir schmunzelnd eine mächtige Papierdüte drehte und mit warmen Kastanien anfüllte. Welch ein Hochgenuß! Ich war mit einemmale guter Laune und knusperte die lieblich duftenden braunen Dinger und freute mich über das echt südliche Klima, das nun in meiner Rocktasche herrschte. Aber als das letzte Stück Schale auf den Asphalt kollerte und Kalorie um Kalorie aus der oben geschilderten Tasche sich empfahl, da sprach ich ein betrübtes Transit gloria mundi und bildete mir ein, ich wäre auch so ein armer Schlucker und Bohême, wie weiland der grüne Heinrich auf diesen selben Straßen und zerbrach mir den Kopf, wo ich wohl am vorteilhaftesten meine Flöte versetzen könnte.

So war ich allmählich weit nach Norden, ins Quartier Latin gekommen. Nur wenig Menschen ließen sich auf der Straße sehen, ein paar bunte Laternen blinzelten durch den Nebel, sonst war kein Leben. In der Nähe sauste eine leere Elektrische vorüber. Ich sah die zusammengekauerte Gestalt einer Weichenstellerin am Straßenrande sitzen: aus der Entfernung ein Bild zum Erbarmen, in der Nähe eine trauliche Alte mit klappernden Stricknadeln und einem spaßigen grünen Tirolerhütchen, die, unbekümmert um Nacht und Nebel, bald Schienen stellte, bald Maschen zählte und zwischen hinein von ihrem warmen Bette träumte. — Auch auf unserer Lebensbahn kauert ein solches Wesen und stellt uns von Zeit zu Zeit die Schienen. Das Schicksal. Oft glauben wir, die Fahrt ginge immer so hübsch gerade aus und werden übermütig und rasen toll dahin, bis daß uns jenes eigensinnig bald rechts bald links vom Wege lenkt und wir wohl manchmal um die Kurven das Gleichgewicht verlieren . . . Gerade so vermummt sitzt es da und strickt und träumt und schläft doch niemals ein . . . Und zum erstenmale mußte ich über das Schicksal lachen, als ich an das komische alte Weiblein mit dem Tirolerhütchen dachte. Das hatte ja beinahe etwas Fastnachtmäßiges an sich!

Und nun bin ich just vor der Türe des «Simplicissimus» angelangt, wie sich die Künstlerkneipe in unsern Tagen nennt. Sie führt in der Taverne jene knurrende Dogge, die der «Simplicissimus»-Leser kennt; nur zeigt sie sich hier von ihrer gemütlichern Seite, indem sie den Hals einer Sektflasche bearbeitet.

Von drinnen klingt gedämpftes Stimmengewirr. Ich befinde mich in einer dichten, qualmigen Atmosphäre, in der sich rote Lichter baden. Wie ein impressionistisches Gemälde flimmert mir das Ganze vor den Augen und ich bekomme Lust, auch so ein dunkler Farbtupf zu werden, wie die andern, die um die Tische sitzen, jenes prickelnde Gegenwartsgefühl ohne Hoffnungen, ohne Erinnerungen mitzuschlürfen. Denn noch schien es mir etwas Großes, Feines. Und der Neuling drückte sich in einen Winkel und trank aus grünem Römer, bedächtig, Zug um Zug.

Verspätet! Nach dem Gemälde von *K. Rasek.*

Dreifarbendruck der Buchdruckerei Zollikofer & Cie. in St. Gallen.

März

1. Sonntag (Fastnacht)
2. Montag
3. Fastnacht-Dienstag
4. Aschen-Mittwoch
5. Donnerstag
6. Freitag
7. Samstag
8. Sonntag
9. Montag
10. Dienstag
11. Mittwoch
12. Donnerstag
13. Freitag
14. Samstag
15. Sonntag
16. Montag
17. Dienstag
18. Mittwoch
19. Donnerstag
20. Freitag
21. Samstag
22. Sonntag
23. Montag
24. Dienstag
25. Mittwoch
26. Donnerstag
27. Freitag
28. Samstag
29. Sonntag
30. Montag
31. Dienstag

Ehrenzeller-Meyer & Cie.

Marktplatz No. 24 zum „Möhrli" — **St. Gallen** — Telephon No. 444 — Neugasse No. 44 neben dem Tagblattbureau

En gros und en détail

Wolle, Garne, Mercerie

Bonneterie, Corsets, Hosenträger

Kinder-Artikel

Herren- und Damen-Unterkleider

Cravatten

Glacé- und Stoffhandschuhe,

Foulards, Taschentücher,

Schürzen, Schleier, Echarpes

Sport-Sweaters, Mützen, Jacken

Châles, Figaros, Kit-Kats.

F. HENNE

Schmiedgasse Nro. 6 und 10 — **St. Gallen** — Schmiedgasse Nro. 6 und 10

empfiehlt fortwährend

sämtliche

frische Gemüse

als: Blumenkohl, Rosenkohl, Schwarzwurzeln, Endivien- und Kopfsalat, Spinat, Randen und Carotten, Kohl, Blau- und Weisskraut, Kohlrabi

Ferner: Alle Arten gedörrtes Obst und Gemüse

Zugleich sämtliche Konserven-Gemüse: Erbsen, Bohnen, Früchte etc. etc.

Verschiedene Käse

Alle Arten konservierte Fische

Alle Sorten frisches Obst

KORSETTS

mit unzerbrechlichen
Adler-Doppel-Federn

○ Vollständiger ○
Fischbein-Ersatz

Nur echt, wenn mit der

Adler-Marke gestempelt

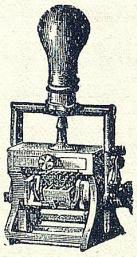
Alleinverkauf für St. Gallen und Umgebung:
Hungerbühler-Langenegger & Kaestli
Neugasse 50 ST. GALLEN Neugasse 50

Wwe E. Rietmann-Rheiner
Unterer Graben 6 St. Gallen Augustinergasse 5
Gravier- und Präge-Anstalt
für Private, Bureaux und Behörden
Industrie und Gewerbe

Gravuren aller Art & Firmenschilder
Kautschuk- und Stahlstempel ◦ Prägeplatten und Stanzen
Vereins-Abzeichen ◦ Petschafte ◦ Typen-Druckereien

Speziell für die Stickereibranche:

Numeroteurs
Handpaginierer
Messingstempel
Messingzahlen und
Schriftkasten
Kontrollnummern



Schreibkissen und
Stifte
Druckunterlagen
Plombenzangen
und Bleiplomben
Selbstfärber

Eigene Reparatur-Werkstätte

Ich musterte die vielen Bilder, die die roten Wände übersäten, Zeichnungen, Akte, Karikaturen, Porträte. Einige von den letzteren konnte ich erkennen: Max Halbe, Ludwig Scharf, Erich Mühsam u. a. m. — verstaubte und verqualmte Erinnerungen an die Künstler, die einmal hier verkehrten zu Zeiten, wo sie sich im Dunkel ihrer Unberühmtheit noch so wohl fühlten und selbst den Raum schmückten, in dem ihnen der erste Beifall als süße Zukunftsmusik in die Ohren klang. Mochte auch manche «Kreidezeichnung» darunter sein: Abschlagszahlungen in «Papiergeld», wenn Kathi Kobus endlich die Geduld ausging. — Josef Ruederer in seinem Buche über München weiß so hübsch zu erzählen von Zeiten, als bei den «Elf Scharfrichtern», dem Vorgänger des «Simplicissimus», Frank Wedekind zur Laute sang, Hanns von Gumppenberg und andere vielgenannte Dichter unserer Zeit im Quartier Latin ihre Satiren aufführten — und wie's heute so viel anders geworden ist.

Mich selbst ergriff es wie ein Taumel, etwas Märchenhaft-Wunderbares lag in dieser Luft. Künstlerfreud und Künstlerleid, viel tiefer und gewaltiger, als wir Alltagsmenschen es je zu fühlen imstande sind, wob um diese Stätte — etwas von dem Zauber des Berühmtseins.

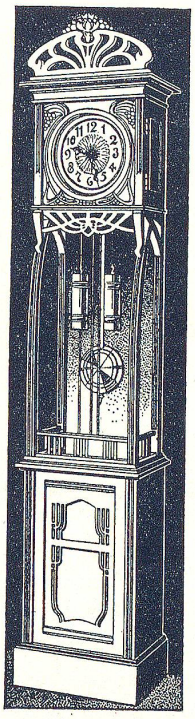
Aber dann kam die Alltäglichkeit: Ich sah mir die Menschen an, die müde an den Tischen saßen, die ausgelassen zechten, die aus ihrem letzten Taler mit blasierter Weltmannsmiene Champagner bestellten, die sich Plattheiten erzählten oder hartnäckig schwiegen. Gedunsene, zerhackte Studentengesichter, «Malweiber» in tollem Aufzuge und unmöglichen Frisuren. Schlottrige, bleiche Literaten, die es fertig brachten, stundenlang vor einem Glase Limonade zu sitzen. Maler in Kniehosen und wallendem Lockenschmuck. Ein Naturmensch, dessen schwarzer Christuskopf so fein mit der gelbbraunen Kutte harmonierte, daß man ihn im Verdacht haben konnte, er sei dieser Ästhetik wegen unter die Barfüßer gegangen. Kopf an Kopf saßen wir gedrängt in den engen Wänden. Und nur *ein* leerer Tisch stand in der Ecke — der Stammtisch der Künstler. «Die werden gleich kommen!» tröstet Fräul'n Kathi die Ungeduldigen.

Abend für Abend dasselbe Bild. Auf der kleinen Estrade sitzt der alte Klüver, der seit manchem Jahr hier musiziert, abwechselnd auf Klavier und Harmonium, je nach der Stimmung der Herren. Er wäre der einzige engagierte Künstler — so erzählte er mir einmal, als ich ihm um Mitternacht beim Abendbrot Gesellschaft leistete. Und richtig, es dauert nicht lange, da nimmt einer der Gäste die Gitarre von der Wand und spielt ein «Santa Lucia», und wir andern summen leise mit. Ein andermal ist's ein Franzose, der ein Pariser Couplet zum besten gibt, oder ein Oberbayer jauchzt und jodelt so frisch von der Leber weg, daß die Städter auf einmal ganz kleinlaut werden.

Endlich war doch ein Dichter erschienen (das heißt ein solcher, dessen Manuskripte von den Redaktionen nicht mehr refüsiert werden) und die Kathi geleitete ihn ehrerbietig an seinen gewohnten Platz. Ein paar von der Literatenzunft — und ihr gehören ja die meisten der Bohèmiens an, wenn sie sonst nichts gelernt haben — setzten sich zu ihm. Ich hörte ihn eigene Gedichte vortragen. Sie klangen alle traurig und ihre Lustigkeit war gesucht. Die Verse flossen nicht immer schön und die Einfälle wirkten oft grotesk — aber mich ergriff es tief, als die hagere Gestalt dicht vor mir stand, die Stimme vor Begeisterung bebte, die unsteten Augen wetterleuchteten und die Mundwinkel zuckten.

April

1. Mittwoch
2. Donnerstag
3. Freitag
4. Samstag
5. Sonntag
6. Montag
7. Dienstag
8. Mittwoch
9. Donnerstag
10. Freitag
11. Samstag
12. Sonntag (Palmtag)
13. Montag
14. Dienstag
15. Mittwoch
16. Donnerstag
17. Freitag (Karfreitag)
18. Samstag
19. Sonntag (Ostern)
20. Montag (Ostermontag)
21. Dienstag
22. Mittwoch
23. Donnerstag
24. Freitag
25. Samstag
26. Sonntag
27. Montag
28. Dienstag
29. Mittwoch
30. Donnerstag



Gegründet 1886

CARL BLUNK
Uhrmacher
Mitglied und Vertreter der Union Horlogère, Fabrikations- und Handelsgesellschaft
Uhren-Spezial-Geschäft
im Bankvereinsgebäude
ST. GALLEN

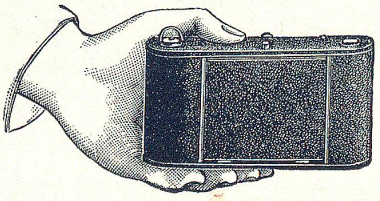
Taschenuhren
Zimmeruhren
Dielenuhren etc.

moderne und erstklassige Werke
moderne und erstklassige Gehäuse
Chronographen
Chronometer
Repetieruhren
Reparaturen und Präzisionsreglage
Ketten * Ringe.

SCHOBINGER & SANDHERR
St. Gallen, Rorschacherstrasse 7

Atelier für Portrait-Photographie

BESTE AUSWAHL
in Photographischen Apparaten
sowie auch in allem Zubehör. Anleitung gratis
Entwickeln, Kopieren und Behandeln von Films und Platten
Schnellste Lieferung.



Kampf.

Deine arme, wunde Seele
Darf sich nicht dem Schmerz ergeben,
Denn dein Magen heischt gebietrisch:
Schaff zu essen, laß mich leben.

Und mit deinem Magen schreien
Ihrer Viere noch um Brot,
Deine arme, wunde Seele
Härmt sich schier zu Tod, zu Tod.

Will in eigne Tiefen steigen,
Stimmen folgend, die dort rufen;
Niederknien an der Schönheit
Überirdischen Tempelstufen.

Stimmen, welche lockend rufen
Rätseln, welche Lösung heischen.
O du arme, wunde Seele,
Bestien werden dich zerfleischen.

Ludwig Scharf («Jugend»).

Andere Bilder zogen vorüber. Schauspieler kamen, setzten sich schweigend an einen Tisch und zuckten mit keiner Wimper, wenn die andern so herzlich lachten. Ein unbestimmtes Etwas trieb sie um Mitternacht nach dieser Stätte, wohl die Vergangenheit. Ein paar Damen huschten vorbei, mutige junge Studentinnen, die Stoff für ihre Romane sammelten und es George Sand gleichtun wollten.

Und wenn jemand auf dem Harmonium das Largo von Händel spielte, dann verstummte der Jubel und man hörte ernsthaft zu, und wenn ein Student Moritaten vortrug, dann sang man den derben Kehrreim lustig mit. Eine wunderbare, fast kindliche Flüssigkeit des Fühlens lag in diesen Menschen, die aus Lyrik und Sarkasmus gleichermaßen zusammengesetzt schienen.

Und da fiel mir ein, was wir hier eigentlich vorstellen wollten: Simplicius Simplicissimus, den reinen Toren.

Aber ich denke, wir waren himmelweit von ihm entfernt.

Einmal kam ich mit solch einem zugeknöpften Übermenschen ins Gespräch. Nicht durch meine Schuld und nicht durch seine, denn er erklärte ganz offen, er müsse sich von Zeit zu Zeit aussprechen, gleichviel an wen, nur um seine wühlenden Gedanken los zu werden; also «Schuttablagerungen der Seele», wie es in irgend einem modernen Theaterstücke heißt. Er sprach nur in ganz kurzen Sätzen. «Das Leben hier imponiert Ihnen wohl. Wollen auch so einer werden. Dazu, mein Lieber, sind Sie ein Menschenalter zu spät auf die Welt gekommen. Paßt nicht mehr in die neue Zeit. Haben Sie etwa Renan gelesen? Möchten sich wohl auch in den Fauteuil setzen und das Leben wie ein Panorama vorüberziehen lassen. Aber geben Sie acht. Es sind zu viele der Zuschauer geworden, die sich auf Kosten anderer amüsieren wollen und selbst nichts können. Die diese Kunst erfunden, haben ihr Leben gelebt und konnten am Schlusse sagen: «Ça vaut la peine.» Wir Epigonen aber langweilen uns. Unglaublich altmodische Leute sind wir. Unsere Kunst verläuft im Sande, denn vor lauter Zuschauern gibt's keine Originale mehr. Darum mußten auch aus den Ästheten Faulenzer werden, ganz gewöhnliche Tagediebe. Schade. Übrigens ein paar Originale gibt's noch», fügte er nach einer Weile hinzu und wies auf eine Dame, die eben eingetreten war: «Isadora Duncan. Sie wird tanzen.»

Von allen Seiten drängte man sich heran. Sie schlug ihren Theatermantel zurück und stand vor uns im weißen, griechischen Gewande.

Magischer als vor den Scheinwerfern der Tonhalle, wo eine

zum Tiger **C. Schölly & Co.** zum Tiger

Herren- und Knaben-Kleider-Fabrikation.

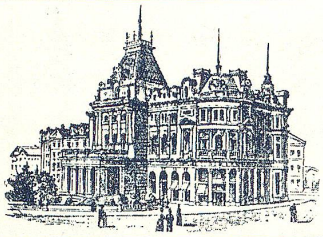
Fein-Schneiderei und Tuchhandlung.

Mai

1. Freitag
2. Samstag
3. Sonntag
4. Montag
5. Dienstag
6. Mittwoch
7. Donnerstag
8. Freitag
9. Samstag
10. Sonntag
11. Montag
12. Dienstag
13. Mittwoch
14. Donnerstag
15. Freitag
16. Samstag
17. Sonntag
18. Montag
19. Dienstag
20. Mittwoch
21. Donnerstag
22. Freitag
23. Samstag
24. Sonntag
25. Montag
26. Dienstag
27. Mittwoch
28. Donnerstag (Auffahrt)
29. Freitag
30. Samstag
31. Sonntag

G. SUTTER
zum Spinnrad • Marktgasse 13
ST. GALLEN
Spezial-Geschäft
für fertige
Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche
Ganze Braut- u. Kinder-Ausstattungen
Knaben-Konfektion jeder Art
bis zum Alter von 12 bis 13 Jahren
Spezialität: Herrenhemden nach Mass
Sportartikel

J. U. Bänziger
Waffenhandlung, Büchsenmacherei
Marktplatz 15 St. Gallen Marktplatz 15
Jagd-Gewehre jeder Art vom billigsten bis zum hochfeinsten Gewehr
Revolver in grosser Auswahl alle bewährten und neuesten Systeme
Alle Jagd-Artikel und Utensilien
Privat- und Ordonnanz-Waffen
Zimmer-Stutzer und -Gewehre, eigenes System
Flobert-Gewehre, -Stutzer und -Pistolen
meine Spezialität, weil selbst gezogen und eingeschossen, mit Garantie für Präzision
Luft-Gewehre für Knaben und Erwachsene
Verteidigungs-Waffen, Knüttel, Totschläger
Reparatur-Werkstätte



Bureau: Bankverein-Gebäude
Parterre
Eingang von der Multergasse
durch den Börsensaal

Telegramme:
Fredbaer Sangallen

Telephon Bureau: No. 1191
„ Wohnung: No. 1674

Alfred Baerlocher · St. Gallen

Bureau für Vermögens- und Vormundschafts-Verwaltungen

Effekten- und Wechsel-Sensal

empfiehlt sich für

Besorgung von Vormundschafts- und Vermögensverwaltungen, Erbteilrechnungen, Zinseneinzug und einschlägiger Arbeiten. An- und Verkauf aller Arten solider **Anlagepapiere,** als: **Pfandtitel, Obligationen, Aktien** und **Wechsel. Beschaffung fester Kapitalien** gegen st. gallische **Hypothekar-Verschreibungen ersten Ranges,** sowie **Darleihen gegen Hinterlage** erstklassiger in- und ausländischer **Staats-** und **Eisenbahn-Obligationen.**

Prima Referenzen! Pünktliche Ausführung aller Aufträge!

vielhundertköpfige Menge sie und ihre Tanzschule umjubelt hatte, leuchteten ihre marmornen Glieder in dieser Atmosphäre, die von Rauch und Luft und zerfließenden Seelen gebildet war. Der alte Klüver setzte sich müde ans Klavier und seine grauen Locken tanzten schelmisch mit, als Isadora ihren schönen Körper zu wiegen begann. Bis an die Decke standen wir Studenten über einander geklettert, uns an ihrem holden Lächeln zu sonnen, und wir hielten den Atem an, um den edeln Rhythmus ihres Tanzes nicht zu stören. Ein Walzer von Chopin erklang. Wie eine Nymphe glitt sie auf den Wellen dahin und in bacchantischer Lust warf sie ihre blendenden Arme in die Luft und ihr Köpfchen in den Rücken, alles so lebensvoll und so wahr. Wie ein höheres Wesen erschien sie uns, sie kannte keine Müdigkeit, immer nur tanzen, tanzen — so wie wir andern immer denken und grübeln mußten.

Und in diesem Augenblicke begann ich die Bohême zu verachten. Wie hölzern saßen diese Menschen da und wie ächzten ihre feinen Seelen unter der Last der rohen starren Körper. Nun sah ich mit einem Male, welche dumpfe Sackgasse der «Simplicissimus» ist und — was den meisten nur bei Gelegenheit der Polizeistunde bewußt wird —, daß man samt seiner ganzen vielgerühmten Lebenskunst in einer elenden Mausefalle sitzt. Wie müde schien alles gegen dieses bewegliche kleine Weib. Hatte sie nicht unserm stummen Sehnen den Weg gewiesen, uns gelehrt, wie man frei durchs Leben tanzt, — tanzt im schönsten Sinne des Wortes, statt an der Krücke einer alternden Vernunft hindurchzuhumpeln?

Daß der freie Geist nur in einem freien Körper die Fesseln des Daseins zu tragen vermag — wer hätte gedacht, daß ich diese alte Wahrheit im Quartier Latin mir hab' holen müssen. Wie Minarets schimmerten im fahlen Morgengrauen seine Wahrzeichen; die schlanken Türme der Ludwigskirche — hört Ihr auch den Muezzin, der die Gläubigen zum *neuen Gottesdienste* ruft?

November 1907.

Telephon Nr. 213.
Offizielles der Stadt
Schützengasse Nr. 2

Telephon Nr. 213.
Verkehrsbureau St. Gallen
nächst dem Bahnhof.

Geöffnet im Winter von 9 —12 und 2—6 Uhr;
im Sommer von 8½—12 und 2—6½ Uhr.

Unentgeltliche Auskunft (mündlich und schriftlich)
über
Reiseangelegenheiten in der Schweiz und im Auslande, sowie über Institutionen, Unterrichts-Anstalten, Sehenswürdigkeiten, Exkursionen, Hôtels, industrielle und gewerbliche Verhältnisse etc. von St. Gallen und Umgebung.

Zusammenstellung von kombinierten Rundreisebilleten für das In- und Ausland.

Verkauf ausländischer Briefmarken.

Seidenstoffe und -Sammete
Patentsammet · Plüsche
Seiden- u. Sammetband
Spitzen ◈ Entredeux
Schürzen

Steiger-Birenstihl

Nachfolger von Anna Birenstihl-Bucher
Telephon No. 1438 **St. Gallen** Speisergasse No. 3

Spitzenstoffe
Geklöppelte leinene Spitzen und Entredeux
Balayeuses
Unterrock-Volants
Seidendecken

Spitzen- und Seidenécharpes
und gewirkte seidene Tücher
Foulards und seidene Mouchoirs
Leinene Taschentücher
Ridicules

Juni

1. Montag
2. Dienstag
3. Mittwoch
4. Donnerstag
5. Freitag
6. Samstag
7. Sonntag (Pfingsten)
8. Montag (Pfingstmontag)
9. Dienstag
10. Mittwoch
11. Donnerstag
12. Freitag
13. Samstag
14. Sonntag
15. Montag
16. Dienstag
17. Mittwoch
18. Donnerstag (Fronleichnam)
19. Freitag
20. Samstag
21. Sonntag
22. Montag
23. Dienstag
24. Mittwoch
25. Donnerstag
26. Freitag
27. Samstag
28. Sonntag
29. Montag
30. Dienstag

Hans Weyer, Conditor
„zur Nelke" o Neugasse 20 o „zur Nelke"

Täglich frisches
Backwerk
Goldene Medaille
für gefüllte Biber
Waffeln
Chocolat

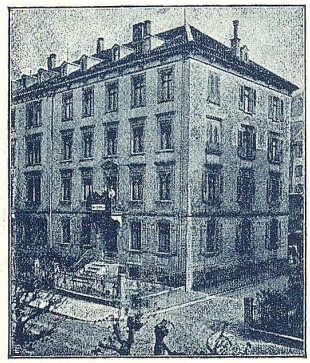
Französische
Spezialitäten
Bestellungen in
bester Ausführung
Bisquits
etc. etc.

Schlatter & Co.
Ecke Kugelgasse-Turmgasse
ST. GALLEN
Colonial-Waren
CAFÉS
in allen Preislagen
roh und geröstet
Feine blaue, gelbe u. braune Javas
Chinesische und indische Thees
Cristall-Würfelzucker, Olivenöle
Südfrüchte, Dörrobst
Türkische Zwetschgen in Kisten und offen
Landes-Produkte
Alle Wasch-Artikel

Otto Baumann, St. Gallen
Rechtsagentur, Incasso und Informationsbureau
Vertreter des Verbandes Creditreform

Einzug von Forderungen in
der Schweiz und im Auslande
Vermögensverwaltungen

Vertretung in Konkursen, Liquidationen, vor Vermittleramt, Gerichtskommission etc. — Erstellung von Vermächtnissen, Ausführung von Erbteilungen etc.
Besorgung von Auskünften auf das In- und Ausland.



Martel-Falck & Co

Weinhandlung

41 Vadianstraße **St. Gallen** Vadianstraße 41

Kellereien: Vadianstraße No. 41, Oberer Graben No. 2 und städtisches Lagerhaus.

Champagner-Weine * Cognacs
Whiskies * Liqueure * Spirituosen
Sherry, Portwein, Malaga, Madeira
aus den ersten Lagen Spaniens und Portugals

Direkter Einkauf in den Produktions-Gebieten
Auswahl bester Jahrgänge

In Mainz:	für	Rheinweine	In Bordeaux:	für	Bordeauxweine
„ Traben a. M.	„	Moselweine	„ Bozen:	„	Tirolerweine
„ Beaune:	„	Burgunderweine	Im Waadtland:	„	Ivorne u. Dézaley
„ Vöslau:	„	Vöslauer- und Goldeckweine	In Wallis:	„	Fendant u. Dôle
			„ Neuchâtel	„	Rot und weiß

Budweiser Bürgerbräu
Münchner Spatenbräu

Lieferung einzeln und in beliebigen Assortimenten.
Ausführlicher Katalog auf Verlangen zur Disposition.

Aus st. gallischen Landen: Der Weltkurort Ragaz.

Dreifarbendruck der Buchdruckerei Zollikofer & Cie., St. Gallen.

Taminaschlucht bei Ragaz.